

Band VIII

Phili



... und die Schatzsuche

Text und Zeichnungen

Uwe Kappel

2021

*Für all die Geschöpfe Gottes, ob groß, ob klein,
die daran glauben, dass sie zusammen die Welt
etwas heller machen können.*

Kapitel I

Hallo Kinder, ich
bin Phili - eigentlich
heiße ich Philippus -
aber alle Freunde
nennen mich Phili
die Kirchenmaus!



Wie Ihr Euch bestimmt noch erinnert, hatte ich auf der Suche nach der Antwort, wie man seine Feinde liebhaben kann, einen neuen Freund gewonnen - nämlich - Orban, die Katze des Küsters. Das war in Band I.

Es folgten dann eine gefährliche Begegnung mit Willy, dem Wiesel; ein richtiges Abenteuer in einem dunklen Gully-Schacht, eine Auseinandersetzung mit Woody, dem Waschbären und Harry Hamster und natürlich gab es da auch noch eine tolle Geburtstagsfeier...

Vorher war ich aber auch dem Feldmausemädchen Fritzi und seiner Familie begegnet.

Irgendwie hatte ich gehofft, etwas Ruhe zu bekommen, aber dann kam eine Einladung vom Löwen Leo, XXIII $\frac{1}{2}$ und ich musste zum Zoo aufbrechen...

Trotz der Weihnachts- und Winterzeit, wo man meinen könnte, es würde alles etwas ruhiger zugehen, kam ich dann doch nicht zur Ruhe. Ich erlebte eine wilde Jagd mit Reineke dem Fuchs, der mich mal wieder jagte und ich erlebte, wie der Fuchs beinahe ertrunken wäre. Meine Freunde und ich konnten ihn dann aber doch noch retten. Später erfuhr ich noch, dass meine Freundin Fritzi kurzfristig zum Studium der Mausologie in die Stadt umziehen sollte. Ich freute mich für sie, aber selbst fand ich das

schade, dass wir uns nicht mehr so oft sehen würden. Meine neue Menschenfreundin „Philippa“ und die drei verrückten Stadtmäuse E, Mo, und Ji versprachen uns aber zu helfen, damit wir uns



immer wieder besuchen könnten. Bei dem ersten Besuch in der großen Stadt ging es dann darum, einen Kunstdiebstahl zu verhindern. Von mir wurde dann sogar ein Foto in der Zeitung veröffentlicht - aber ohne meinen Namen - was ich sehr gut fand, da ich denke, man sollte sich nicht zu

sehr in der Öffentlichkeit zeigen, das macht nur eitel und überheblich.

Beispiele findet man wirklich ohne Ende im Maus-Net. Meine Freunde hatten die

Zeitung und das Foto von mir jedoch in die Pfoten bzw. Tatzen bekommen.



Unsere Menschenfreundin Philippa hatte ihnen die Berichte vorgelesen.



Da war es dann kein Wunder, dass ich bei meiner Rückkehr in die kleine Kirche Kugelblitz mit einem sehr schönen

Willkommensgruß vor meiner Tür fand. Der arme Igel hatte eine Mühe um alles und

sich so große gegeben, hübsch



ordentlich für meinen Empfang zu machen. Und so wartete er auf mich.